

## 111.

*Markgraf Heinrich von Meißen überträgt alle Einkünfte aus dem Schrotamt in Freiberg, das ihm die Freiburger Vögte Heinrich, der verstorbene Sohn des Ripert, sowie Werner und Nikolaus als erledigtes Lehen aufgelassen haben, an das Hospital St. Johannes in Freiberg und gewährt den Freiburger Bürgern das Recht, den Rektor des Hospitals zu wählen.*

1255 Januar 1, Tharandt

2 Originale:

*Ausfertigung 1: Freiberg, Stadtarchiv, Kammerkästchen 35, A 10 (A<sup>1</sup>), verschollen; Abb.: Posse, Privaturkunden, Taf. XVIb (Ausschnitt: Z. 1–3) — Provenienz: Freiberg, Hospital St. Johannes — Pergament — Besiegelung: SP. Markgraf Heinrichs von Meißen an roten Seidenfäden.<sup>1)</sup>*

*Ausfertigung 2: Freiberg, Stadtarchiv, Kammerkästchen 35, A 10 (A<sup>2</sup>), verschollen — Provenienz: Freiberg, Hospital St. Johannes — Pergament — Besiegelung: SP. Markgraf Heinrichs von Meißen (Siegelrand beschädigt) an lila-gelb-weißen Seidenfäden.<sup>1)</sup>*

*Abschrift (1255): Freiberg, Stadtarchiv, Kammerkästchen 35, A 11 = Transsumpt der Urkunde Markgraf Heinrichs von Meißen von 1255 Januar 1, Tharandt, in einem Vidimus Bischof Konrads (I.) von Meißen von 1255 Januar 30, Meißen (B), verschollen — Provenienz: Freiberg, Hospital St. Johannes — Pergament — Besiegelung: SP. Bischof Konrads (I.) von Meißen an lila-gelb-grün-roten Seidenfäden (Klotzsch, Schrotamt, S. 123; Gersdorf, UB Hochstift Meißen I, Taf. II, Nr. 2 = Rittenbach/Seifert, Bischöfe von Meißen, Taf. nach S. 128).<sup>2)</sup>*

*Edition: Horn, Henricus illustris, S. 312, Nr. XXII — Wilisch, Kirchen-Historie der Stadt Freyberg, Codex diplomaticus, S. 6f. — Klotzsch, Schrotamt, S. 119f., Nr. III aus A<sup>1</sup> und A<sup>2</sup>, sowie S. 121–123, Nr. IV aus B (vgl. auch ebd., S. 9f.) — Ermisch, UB Freiberg I, S. 13, Nr. 17 aus A<sup>1</sup> und A<sup>2</sup>.*

*Regest: Schöttgen, Inventarium diplomaticum, Sp. 97 — Dobenecker III, S. 364, Nr. 2302 — Meves, Regesten, S. 538f., Nr. 217.*

*Die Urkunde Heinrichs des Erlauchten für das Hospital St. Johannes in Freiberg, deren Arenga Übereinstimmungen mit den Arengen von fünf weiteren markgräflichen Urkunden aufweist<sup>3)</sup>, war in zwei Exemplaren überliefert, die verschollen sind. Beide Exemplare waren Ausfertigungen der markgräflichen Kanzlei; zu A<sup>1</sup> vgl. Posse, Privaturkunden, S. 48; zu A<sup>2</sup> siehe ebd., S. 46 (hier fehlerhaft zu 1256 Januar 1). A<sup>1</sup> (Abb.: ebd., Taf. XVIb [Ausschnitt: Z. 1–3]) und Nr. 132 (Ausfertigung 2) sind von dem Schreiber*

111. 1) Angaben zum Beschreibstoff und zur Besiegelung von A<sup>1</sup> und A<sup>2</sup> nach Ermisch, UB Freiberg I, S. 13, Nr. 17.

2) Edition: Klotzsch, Schrotamt, S. 121–123, Nr. IV aus B; Ermisch, UB Freiberg I, S. 14, Nr. 18 aus B (danach die Angaben zum Beschreibstoff und zur Besiegelung sowie die Textvarianten); Regest: Dobenecker III, S. 366, Nr. 2311.

3) Vgl. oben Nr. 8 sowie Graber/Kälble, Mark- und Landgrafurkunden IV, S. 216f., Nr. 135, und S. 321–323, Nr. 231, sowie S. 26f., Nr. 17, und S. 58–60, Nr. 40. Arengen mit dem Zitat aus Eccles. 1, 4 (sowie aus Eccles. 2, 11) erfreuten sich auch bei anderen Urkundenausstellern großer Beliebtheit; vgl. etwa Graber, UB Altzelle I, S. 116–118, Nr. 77; S. 157f., Nr. 107, sowie Zöllner, Arengeninitien, S. 315, Nr. 521; S. 317, Nr. 663; S. 321, Nr. 1172 u. ö.